



ifen

INSTITUT DE FORMATION
DE L'ÉDUCATION NATIONALE

IFEN inspire Podcast

S3 EP 05: trois questions à... (DE Übersetzung)

eduPôle - Walferdange
Route de Diekirch
L-7220 Walferdange
www.ifen.lu



Oli Frisch:

Warum ist Draußenunterricht aus Sicht der Direktion – mit Blick auf die Entwicklung der Kinder – so wichtig?

Joa Baum:

Draußen Schule zu halten ist für uns als Direktion nicht einfach eine nette Aktivität, sondern vielmehr eine wertvolle Lernform. Kinder lernen am besten, wenn sie aktiv sind, sich bewegen und mit allen Sinnen erleben können. Dabei werden verschiedene Bereiche im Gehirn gleichzeitig aktiviert, was zu nachhaltigerem Lernen führt. Gleichzeitig fördert Draußenunterricht Motorik, Gesundheit, Konzentration, soziale Kompetenzen, Kreativität, aber auch Problemlösung. Er hilft den Kindern also, eine Beziehung zu ihrer Umwelt und zur Natur aufzubauen – und damit auch zur nachhaltigen Entwicklung.

Oli Frisch:

Welche strukturellen Voraussetzungen sind in Luxemburg gegeben, damit Schule draußen möglich ist – und was fehlt noch?

Joa Baum:

In Luxemburg haben wir bereits eine ganze Reihe guter Voraussetzungen. Der Plan d'études lässt den Schulen viel Raum, um forschend und kompetenzorientiert zu lernen. Hier kann man daran erinnern, dass das Schulgesetz von 2009 den rechtlichen Rahmen für den kompetenzorientierten Unterricht geschaffen hat. Besonders die Wissenschaftsorientierung und die Bildung für nachhaltige Entwicklung passen ausgezeichnet zum Draußenunterricht. Daneben können die Schulen im Rahmen ihrer Schulentwicklung – dem Plan de développement scolaire – eigene Schwerpunkte setzen. In unserer Region bieten wir zusätzlich gezielte Fortbildungen an, die sich direkt an den Bedürfnissen der Schulen orientieren. Es gibt natürlich noch Entwicklungspotenzial: Besonders in der Grundausbildung der Lehrpersonen ist Draußenunterricht noch nicht systematisch verankert. Viele Lehrpersonen kommen erst über die Fortbildung damit in Kontakt.

Oli Frisch:

Wo sehen Sie das größte Missverständnis rund um das Konzept Schule draußen? Und was antworten Sie skeptischen Eltern und Kollegen?

Joa Baum:

Das größte Missverständnis ist, dass Draußenunterricht manchmal als eine Art Freizeitaktivität angesehen wird und man dadurch mit dem Programm in Verzug käme. Das ist aber nicht so. Es ist ein geplanter und strukturierter Unterricht mit klaren Lernzielen. Das wird auch im geplanten neuen Plan d'études durch Transversalität unterstrichen. Die Kinder lernen vielleicht weniger, aber oft nachhaltiger, weil sie die Dinge selbst erleben und entdecken dürfen. Eltern, Schulkomitees wie auch Kolleginnen und Kollegen würde ich einfach sagen: Draußenunterricht ersetzt nicht das Klassenzimmer, sondern erweitert es. Und oft fängt alles mit kleinen Schritten an. Draußenunterricht ist keine Modeerscheinung. Er ist eine wissenschaftlich fundierte Ergänzung des Unterrichts, die den Bedürfnissen der Kinder im 21. Jahrhundert am meisten entspricht.